

ÖKO FAIR SOZIALer Spaziergang

Pilger:innen der Hoffnung
2025



Personen:

- Organisator:in oder Team, das vorbereitet und an mehreren Stationen Inputs gibt.
- Teilnehmer:innen aus der Pfarre und Interessierte, ca. 5-20 Personen

Material:

- Logo „Pilger der Hoffnung“ zum Herzeigen ausdrucken (s. S. 11)
- Ausgeschnittene Kärtchen der Station „Sozial“ (s. S. 12)
- Gebet „Pilger der Hoffnung“ ausgedruckt für alle zum Mitnehmen (s. S. 8)
- Fotoapparat/Handy für Fotos während des Spaziergangs
- Plakat in der Kirche (s. S. 6)
- Zettel und Stifte für alle
- Ev. Getränke und Snacks zum Ausklang

Dauer:

ca. 2 Stunden (plus optional Jause danach)

Art der Veranstaltung:

Spaziergang mit Gesprächsimpulsen: Vom Reden zum Tun kommen

Vorbereitung:

Team überlegt sich eine Spazier-Route durchs Ortsgebiet, die an Stationen zu öko-fair-sozialen Themen vorbeiführt:

- öko: Verkehr (z.B. Bahnhof)
- sozial: öffentlicher Begegnungsort
- fair: kaufen, tauschen, entsorgen (z. B. Mistplatz)



Einstieg

Begrüßung

Wir sind heute hier, um miteinander einen Spaziergang durch unseren Ort zu machen. Dabei wollen wir Impulse zu ökologischen, fairen und sozialen Themen hören und darüber ins Gespräch kommen. Papst Franziskus hat das Heilige Jahr **2025** zum **Jahr der „Pilger der Hoffnung“** ausgerufen. Auch wir wollen „Pilger:innen der Hoffnung“ werden. Doch was ist das überhaupt?



Beginnen wir mit dem Logo:

Das Logo zeigt vier stilisierte Personen aus vier Regionen der Erde, die auf die Menschheit hinweisen. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Geschwisterlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet. Eine Person klammert sich an ein Kreuz, das nicht nur das Zeichen für den Glauben ist, sondern auch für die Hoffnung steht. Die Hoffnung, die niemals vergehen soll. Denn wir brauchen sie immer und besonders in schwierigen Zeiten. Die Wellen, in denen sich die Personen bewegen, sind aufgewühlt, um zu zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verstärken persönliche Schicksalsschläge und weltweite Bedrohungen unsere Sehnsucht nach Hoffnung. Deshalb wandelt sich der untere Teil des Kreuzes zu einem Anker, der sich der Wellenbewegung entgegengesetzt – ein Zeichen der Hoffnung.



Auch Seeleute verwenden den Begriff „Anker der Hoffnung“ für den Reserveanker, der von Schiffen für Notmanöver genutzt wird, um das Schiff in Stürmen zu stabilisieren. Der Pilgerweg ist keine individuelle, sondern eine gemeinschaftliche Unternehmung, die von einer wachsenden Dynamik geprägt ist: durch das Kreuz hin zu Gott. Das Kreuz selbst ist nicht statisch, sondern ebenso dynamisch: Es beugt sich der Menschheit entgegen, als ob es ihr entgegenkäme und sie nicht allein ließe.

Quelle: <https://www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025/materialien>

Gebet zur Einstimmung:

Steh uns bei, dass wir voll Vertrauen einen neuen Himmel und eine neue Erde erwarten, wenn die Mächte des Bösen besiegt sind und für immer deine Herrlichkeit offenbar wird.

Die Gnade dieses Heiligen Jahres stärke in uns Pilger:innen und Pilgern der Hoffnung die Sehnsucht nach dir und deinen guten himmlischen Gaben, und erfülle die ganze Welt mit der Freude und dem Frieden unseres Erlösers.

Dir, unserem Gott, sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

(Gebet zum Heiligen Jahr der Erzdiözese Wien)

Gut gestärkt im Gebet, brechen wir nun auf...

Station ÖKO

Verkehr

Ort: Bushaltestelle, Bahnhof, großer Parkplatz etc., also ein Ort, an dem es um Verkehr und Mobilität geht.

Wir haben diesen Platz gewählt, weil man zum Pilgern Wege und Straßen braucht.

Frage zur Einstimmung:

Wie seid ihr heute hergekommen? Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto... hattet ihr die Wahl? War es eine bewusste Entscheidung? Oder gibt es manche Optionen gar nicht?

Fragen für den Austausch miteinander:

- Wie viel m² stehen in unserem Ort/Grätzl den Autos zur Verfügung, wie viele den Menschen, die zu Fuß gehen?
- Sind die Wege barrierefrei für Kinderwägen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen?
- Würdest du gerne mehr mit dem Fahrrad fahren? Was hindert dich daran? Bräuchte es z. B. breitere Straßen, von der Fahrbahn abgetrennte Radwege, sichere Abstellanlagen, ...) Was gibt es schon, was ist geplant?
- Sind die Intervalle so bemessen, dass man problemlos und gerne die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt?
- Was könnte/müsste/sollte unbedingt verändert werden? Wer aus der Pfarre könnte da aktiv werden? Welche Personen sind Teil des Gemeinderats oder kennen z.B. den zuständigen Stadtrat und könnten in Kontakt treten um Veränderungen zu bewirken?
- Gibt es auf unserem Weg zur Kirche/um die Kirche herum Hindernisse, die wir als Pfarre selbst verändern können?
- Ist unsere Kirche/sind unsere Pfarrräumlichkeiten barrierefrei erreichbar? Wenn nein, wie könnten wir dafür sorgen?

Während wir so spazieren und plaudern, sind wir auch schon bei der nächsten Station angekommen...



Station

SOZIAL

Orte der Begegnung:

Öffentlicher Platz bzw. Park mit Sitzbänken (vor der Kirche, dem Rathaus, dem Einkaufszentrum etc.).

Wir sind an einem Ort, an dem sich viele Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen bewegen. Nehmen wir (nach Möglichkeit) Platz und lassen die Umgebung in Stille eine Minute auf uns wirken.



Fragen für den Austausch miteinander:

Welche Menschen treffen sich hier? Haben alle Menschen die gleichen Beteiligungsmöglichkeiten? Warum nicht? Wie können wir fairere Chancen schaffen?

Jede:r zieht ein Kärtchen (s. S. 11), worauf eine Person mit „speziellen“ Bedürfnissen steht (Kind, Mensch, der auf einen Rollator angewiesen ist, Analphabet, alter Mensch, blinder Mensch, ...) und überlegt ganz konkret, wo es für diese Person passende Orte gibt. Bei welchen Aktivitäten unserer Pfarre könnten wir sie willkommen heißen und Hoffnung schenken?

- Wie könnten wir Menschen helfen, denen der Weg zur Kirche allein nicht mehr möglich ist, weil sie Hilfe brauchen? Gibt es Ehrenamtliche, die diese Menschen begleiten/abholen könnten?

- Manche Menschen haben Care-Verpflichtungen und können daher nicht an den Aktivitäten der Pfarre teilnehmen. Gibt es Menschen, die beim Babysitten aushelfen oder einem bettlägerigen Menschen beistehen könnten, damit betreuende Personen auch einmal raus kommen?
- Gibt es Menschen, die wir ausschließen? Wenn ja, aus welchen Gründen?
- Haben wir in der Pfarre Räumlichkeiten, die wir zu Wohnzwecken z.B. für geflüchtete oder armutsbetroffene Menschen zur Verfügung stellen könnten?
- Können wir eine „Klimaoase“ oder eine „Wärmestube“ der Caritas Wien bereitstellen?
- Gibt es ökosoziale Betriebe/ Vereine, die mit uns zusammenarbeiten wollen? Z.B. Weltladenstand beim Pfarrfest, Tauschfest beim Kirchweihfest, ...

An dieser Stelle begeben wir uns zur nächsten Station...

Station FAIR

Kauf, Tausch, Entsorgung

Ort: Müllinsel, Repair-Café, ...

An welchen Orten wird sichtbar, welche Auswirkungen unsere Wirtschaft und unser Konsum auf unsere Umwelt, unser „gemeinsames Haus“ haben?

Papst Franziskus schreibt in seiner Umwelt- und Sozialenzyklika Laudato Si':

„Noch ist es nicht gelungen, ein auf Kreislauf ausgerichtetes Produktionsmodell anzunehmen, das Ressourcen für alle und für die kommenden Generationen gewährleistet und das voraussetzt, den Gebrauch der nicht erneuerbaren Reserven auf's Äußerste zu beschränken, den Konsum zu mäßigen, die Effizienz der Ressourcennutzung maximal zu steigern und auf Wiederverwertung und Recycling zu setzen. Die Auseinandersetzung mit dieser Frage wäre ein Weg, der Wegwerfkultur entgegenzuwirken, die schließlich dem gesamten Planeten schadet.“ (LS22)

Fragen für den Austausch miteinander:

- Wie viele Güter werden weggeworfen, die (fast) nie benutzt wurden oder sich in einem brauchbaren Zustand befinden?
- Wie halten wir es mit der Mülltrennung? Gibt es Alternativen zum Wegwerfen? Was kann wiederverwendet, recycelt werden?
- Versuche ich weniger einzukaufen und zu besitzen und dafür mehr zu verschenken, zu tauschen oder zu leihen?

→ Repair-Café, Handwerksbetriebe und Werkstätten, die Reparaturen durchführen

→ Tauschbörse, Second-Hand-Laden

→ öffentlicher Bücherschrank, Spielbox, Bücherei

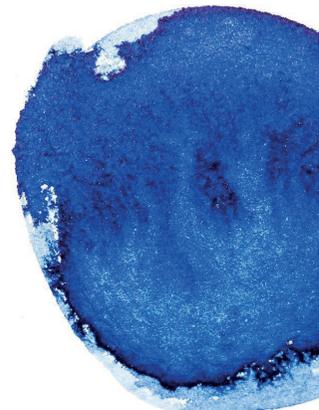
→ Foodsharing, Fairteiler, to-good-to-go, Le+O, SOMA

→ Carsharing, Kostümverleih, Werkzeugverleih, Lastenrad zum Ausborgen, ...

→ Weltladen

→ Biobauernhof

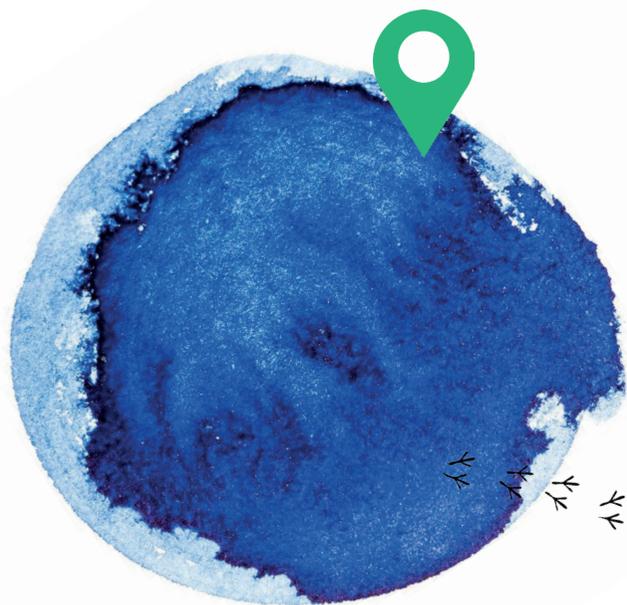
⇒ Gibt es diese Möglichkeiten in unserem Ort/Grätzl? Nutze ich diese Möglichkeiten? Welche Pfarrmitglieder arbeiten an diesen Orten? Gäbe es die Möglichkeit für einen Betriebsbesuch zum Kennenlernen der Einrichtungen? Wo/wie könnte unsere Pfarre aktiv werden?



Station AKTION

Vom Reden
zum Tun
kommen!

Ort: Pfarrsaal, Pfarrgarten, ...



Jede:r schreibt auf einen Zettel eine konkrete Aktion, die er/sie in den nächsten 2 Monaten aus den Anregungen vom Spaziergang umsetzen möchte.

Einige konkrete Beispiele werden vorgeschlagen:

- Eine Person aus der Nachbarschaft, die sich schwer tut (z.B. wegen eingeschränkter Mobilität / weil neu in der Gegend / weil schlecht sehend) anbieten, sie zur Sonntagsmesse zu begleiten.
- Gemeinsam Marmelade aus gerettetem Obst einkochen und öffentlich verkaufen und den Erlös einem Projekt der Caritas zufließen lassen.
- Radständer für die Pfarre bei der Gemeinde beantragen – ev. in Zusammenarbeit mit der Radlobby und dem lokalen Fahrradreparaturservice

- Eine FairWandeln-Klimakonferenz in der Pfarre organisieren. Wie das geht, seht ihr auf der nächsten Seite.
- Wenn ihr noch unschlüssig seid, was ihr tun wollt, findet ihr hier Anregungen: <https://www.ka-wien.at/site/welthaus/fairwandeln/berichte>



Alle sind eingeladen, Fotos (Achtung: abgelichtete Personen vorher um Erlaubnis fragen) und Erfahrungsberichte ihrer Aktionen an die Pfarre zu schicken.

In der Kirche wird ein großes Plakat mit den gesammelten Berichten aufgehängt. Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ zeigen wir die entstandenen Initiativen und schaffen so Inspiration für andere. Zu Beginn werden gleich erste Fotos vom öko-fair-sozialen Spaziergang aufgehängt.



Jetzt etwas FAIRÄNDERN



Macht eine
FairWandeln-
Klimakonferenz
in eurer Pfarre

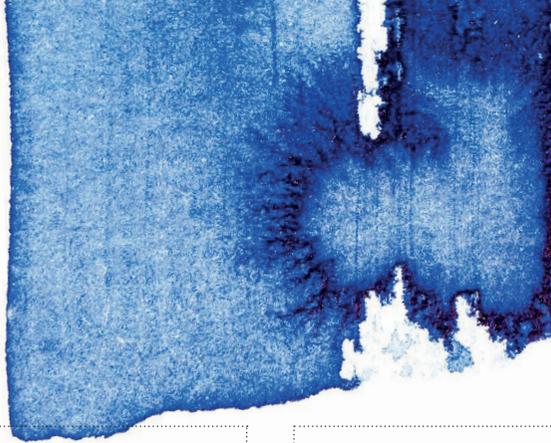
Wir unterstützen euch mit kostenlosen
Referent:innen.

- Bei einer Klimakonferenz nach der Methode Sehen-Urteilen-Handeln-Feiern vernetzen sich Interessierte aus dem Pfarrgebiet und starten gemeinsam öko-fair-soziale Projekte.
- Wann & wo?
- In der Pfarre oder gemeindeübergreifend zum Zeitpunkt eurer Wahl
- Auch Kinder & Jugendliche sollen mitreden!
- Es gibt unterschiedliche Modelle, die alle Altersgruppen ansprechen und zum Mittun anregen. Mehr Infos gibt es beim Welthaus der Katholischen Aktion Wien: www.fairwandeln.at/klimakonferenzen
Mail: fairwandeln@edw.or.at
Tel: +43 1 51552 3353 (Teresa Voboril)
- Vielleicht habt ihr als Pfarre Lust, Teil des FairWandeln-Netzwerks zu werden: <https://www.ka-wien.at/site/welthaus/fairwandeln> oder wollt den Welthausmeisterin-Newsletter abonnieren. Dann meldet euch hier: wien@welthaus.at.
- Hat euch der Öko-Fair-Soziale Spaziergang Spaß gemacht? Dann wären vielleicht auch unsere Rätsel-Rallyes „Deadline“, „Countdown“ und „Dem Schnitzel auf der Spur“ etwas für euch: <https://www.ka-wien.at/site/welthaus/materialienservice>



Welthaus
KATHOLISCHE AKTION WIEN

Abschluss GEBETE



Zum Abschluss möchten wir noch das **Gebet** sprechen, das uns **Papst Franziskus** für 2025 mitgegeben hat:

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu fleißigen Säleuten
des Samens des Evangeliums verwandeln,
mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen

Quelle: <https://www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025/materialien#c8771>

Gebet für unsere Erde von Papst Franziskus

Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.

Heile unser Leben,
damit wir Beschützerinnen
und Beschützer der Welt sind
und nicht Räuberinnen und Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.

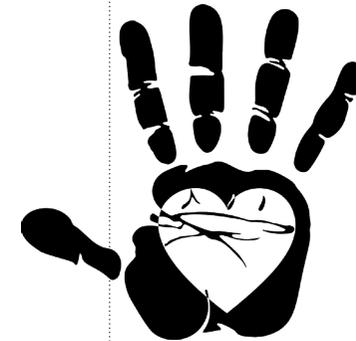
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen,
auf Kosten der Armen und der Erde.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

(Enzyklika Laudato si, LS 246)

Liedvorschläge:

Brot, das die Hoffnung nährt (Gotteslob 378)
Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (GL 470)
Manchmal feiern wir mitten im Tag (GL 472)
Ich sing dir mein Lied (GL 867)
Geh mit uns auf unserm Weg (GL 994)



PRAYER for Future



Wir sehen schon
jetzt die Anfänge
einer besseren Welt

Die Menschheitsfamilie steht vor einer großen Veränderung. Wir werden Schritt für Schritt aufhören, Öl, Benzin, Kohle und Erdgas zu verbrauchen.

Unser Planet, unser gemeinsames Haus, wird in 20 Jahren anders aussehen als heute: Weniger Lärm, Staub und Abgase werden uns in Städten stören. Die Straßen werden nicht verstopft sein, weil wir mit Hilfe von moderner Technologie zum Teil selbstfahrende öffentliche Verkehrsmittel kombinieren mit Elektroautos, Fahrrädern, Rollern, E-Scootern, etc.. Der Besitz eines eigenen Autos wird nicht mehr notwendig sein, weil E-Car-Sharing und Leih-Lastenräder für Transporte vorhanden sind. Komfortable Nachtzüge werden billiger sein als Flüge. Wir werden unsere Wege stressfreier zurücklegen als heute. Kurze Wege mit Fahrrad oder zu Fuß zu gehen wird auch bei uns zum großen Trend.

Wir Menschen tun uns oft schwer, an Veränderungen zu glauben und diese von der Politik einzufordern.

Wir beten um Mut und Voraussicht, da-

mit wir heute mit diesem Werk beginnen, damit unsere Kinder und Kindes-
kinder einst stolz den Namen Mensch tragen.

Die Menschheitsfamilie steht vor einer großen Veränderung. Wir werden Schritt für Schritt aufhören, immer mehr haben zu wollen, und Lebensmittel und Kleidung in ausbeuterischer Produktion herzustellen.

Unser Planet, unser gemeinsames Haus wird in 20 Jahren anders aussehen als heute: Wir konsumieren qualitativ hochwertige Produkte, die ökologisch vertretbar sind und bevorzugen biologische und saisonale Lebensmittel. Wir nutzen Hanf aus unserer Region und werden ihn zu langlebiger Kleidung und sogar zu Plastikwaren verarbeiten. Wir reduzieren nicht nur unsere eigenen CO2-Emissionen, sondern helfen auch Menschen in anderen Regionen der Welt, faire Arbeitsbedingungen vorzufinden.

Wir Menschen tun uns oft schwer, an Veränderungen zu glauben und diese von der Politik einzufordern.

Weiter auf der nächsten Seite...

Wir beten um Mut und Voraussicht, damit wir heute mit diesem Werk beginnen, damit unsere Kinder und Kindes Kinder einst stolz den Namen Mensch tragen.

Die Menschheitsfamilie steht vor einer großen Veränderung. Wir werden Schritt für Schritt aufhören, immer mehr Ressourcen zu verbrauchen. Viel zu schnell landen unsere Konsumgüter auf der Müllhalde.

Unser Planet, unser gemeinsames Haus wird in 20 Jahren anders aussehen als heute: Wir werden in Häusern mit begrünten Fassaden und Dächern wohnen. Erneuerbare Energien stellen uns Strom und Wärme bereit.

Solaranlagen, Windparks, Geothermie-Anlagen, Wasserkraft und Speicherkraftwerke ... werden mehr Energie zur Verfügung stellen, als wir verbrauchen. Energieeffiziente, langlebige, recyclebare Geräte und intelligente Gebäude reduzieren unseren Energiebedarf drastisch.

Wir Menschen tun uns oft schwer, an Veränderungen zu glauben und diese von der Politik einzufordern.

Wir beten um Mut und Voraussicht, damit wir heute mit diesem Werk beginnen, damit unsere Kinder und Kindes Kinder einst stolz den Namen Mensch tragen.

Die Menschheitsfamilie steht vor einer großen Veränderung. Wir beten um Kraft und Mut, dass wir diese Veränderungen so gestalten, dass wir den sozialen Frieden nicht gefährden.

- Wir beten für jene Menschen, die die Veränderungen besonders stark treffen, vor allem für die Tätigen in der Landwirtschaft und in veralteten Industriezweigen, die Umschulungen für neue Arbeitsfelder oder finanzielle Absicherung benötigen.
- Wir bitten um Mut, dass wir Klimagerechtigkeit einfordern: von den Entscheidungsträger:innen in Politik, Wirtschaft und Medien.
- Wir bitten um den Geist der Liebe & Verständigung für die Parlamente, die Büros, die Fabriken, die Schulen und Universitäten, die Familien, die sozialen Netzwerke und die Kaffeehäuser, Stammtische und Vereine,



Impressum:

Welthaus der Katholischen Aktion Wien
Stephansplatz 6/536
1010 Wien
www.ka-wien.at/site/welthaus



Idee/Umsetzung/Grafische Gestaltung:
Mag.^a Teresa Voboril/Johanna Sofaly
Erscheinungsjahr: 2024

Logo S. 2 & 11: <https://www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025/materialien#c8771>
Bilder: Pixabay

gefördert von:



JUBILÄUM 2025



PILGER DER HOFFNUNG

Kärtchen für Station „Sozial“ – Wir sind alle Menschen mit speziellen Bedürfnissen – zum Ausschneiden

Analphabet:in	Demenzkranke Person	Blinder Mensch	neu Zugezogene:r	Einkommensschwache Person
Rollstuhlfahrer:in	Mensch mit Rollator	Person mit Care-Verpflichtungen	Elternteil mit Säugling	Kind
Einsamer Mensch	Obdachlose:r	Tourist:in	Atheist:in	Jugendliche:r nach der Firmung
Erstkommunions-kind	Frisch verheiratetes Pärchen	Arbeitslose:r	Pensionist:in	